

Mein persönlicher Nachklang zur E5-Wanderung von Oberstdorf nach Meran vom 20.08.2017 bis zum 26.08.2017

### **Das schöne Märchen vom E5.**

Es waren einmal 24 Menschen, die davon träumten, den berühmt, berüchtigten Fernwanderweg E5 von Oberstdorf nach Meran zu gehen. Diese Menschen kamen am **Tag 1** aus allen Regionen Deutschlands zusammen und wollten ihr Abendteuer beginnen.

Allerdings mussten Sie zuerst eine Hürde überwinden: **das Rucksackwiegen**. Unser Wanderführer Spiego wachte mit Adлераugen über den Zeiger der Waage. Sobald ein Rucksack die 8-Kilo-Marke überschritt, kam dem Rucksackeigner einen fragenden Blick entgegen. Wenn dann der ertappte Rucksackpacker auch nur mit den Achseln zuckte, ließ Spiego Gnade vor Packvorschrift walten und dachte still in sich hinein: ich muss den Rucksack ja nicht tragen.

Spiego ist in diesem Märchen nicht alleine. Er hat seine liebe Kathrin an seiner Seite. Kathrin hatte die Aufgabe, die 24 angemeldeten Teilnehmer durchzuzählen. Beim ersten Versuch zählte Kathrin 23 Teilnehmer. Der zweite Versuch endete wieder bei der Zahl 23. Kathrin, die etwas ratlos dastand, bat Spiego zur Hilfe. Und Spiego half: kurzer Blick über die vor ihm stehende Menschentraube, zwei Sekunden Stille und dann der weise Spruch. Es sind 24 Teilnehmer hier, lassen wir gehen!

### **Das Märchen konnte beginnen.**

Busfahrt in die Spielmannsau. Aufteilung der 24 Wanderer in zwei Gruppen. Aufstieg zur Kemptner Hütte. Märchenhaft: Rucksacktransport.

Beim Aufstieg dann das erste Beschnuppern der Mitwanderer. Man hörte Fragen wie, wo kommst Du denn her? Bist Du alleine oder in einer Gruppe hier? Warum oder weshalb gehst Du hier mit?

Und dann waren da noch zwei Kinder dabei. Akash und Fee. Das Durchhaltevermögen und der Ehrgeiz der Beiden, gepaart mit einer großen Portion Tapferkeit, war allen Erwachsenen einen langen und anerkennenden Applaus wert.

Endlich Kemptner Hütte. Erste Hüttenerfahrung: Proppenvoll !!! Dennoch war das Essen gut, Zimmer gut, Waschgelegenheit in Ordnung.

**Tag 2:** Hinauf zum Mädelejoch. Überschreitung der deutsch/österreichischen Alpengrenze. Weiter zur Roßgumpenalp bis nach Holzgau. Von dort Bustransport mit dem Busunternehmen „Feuerstein“. Und so war es auch! Der Busfahrer machte dem Namen alle Ehre und feuerte den Bus mit uns als Passagiere halsbrecherisch durch sämtliche unübersichtlichen Kurven bis ans Ziel im Madautal. Dann durften wir (Gott sei Dank) aussteigen. Wieder bequem: Rucksacktransport.

Aufstieg zur Memminger Hütte. Endlich oben angekommen, brannte sich sofort ein nicht zu übersehendes Hinweisschild als „Willkommensgruß“ bei uns ein. Folgendes stand geschrieben: **Wer seine Bezahlkarte verliert, muss 100 Euro zahlen!** Na toll.

Das Abendessen und die Waschräume waren ok und dann waren da noch die großen Schlafräume. Man sagt, dass in dieser Nacht die Vielfalt der Gerüche jeden orientalischen Basar übertraf.

Zwei Wörter noch zum Frühstück am nächsten Morgen: kein Kommentar!

**Tag 3:** Schnell weg von der Memminger Hütte. Hinauf zur Seeschachte. Spiego und Kathrin hatten schon morgens ein verschmitztes Lächeln auf den Gesichtern. Bald wussten wir warum. Wir gingen eine kurze Aufwärmrunde um den See und dann „volle Pulle“ hinauf zur Seeschachte. Zwischendurch hörten wie immer wieder strenge Kommandos: **Wanderstöcke rechte Hand, linke Hand am Drahtseil!** (oder umgekehrt).

Endlich oben, großer Jubel.

Dann hinunter nach Samz. Samz war von weitem schon früh zu sehen und wir freuten uns auf die baldige Ankunft. Zu früh gefreut, Samz kam an diesem verdammten Nachmittag einfach nicht näher.

Auch haben wir an diesem Nachmittag etwas ganz neues gelernt. Eine neue Zeitrechnung. Bisher kannten wir ganz normale Minuten und Stunden. Neu sind die **“Spiego-Stunden“**. Wann immer wir Spiego fragten wie lange es noch sei, sagte er mit einem Lächeln: Eine Stunde! (Eintrag Wikipedia: Spiego-Stunden sind Zeiteinheiten, die zwischen 15 und 90 Minuten frei definierbar sind)

Weiter mit der Venetbahn auf den Krahberg. Höhenweg zur Galflunalm. Übernachtung mit Original-Alm-Feeling. Gutes Essen, super und freundliche Almwirte. Unsere Stimmung, TOP!!!

**Tag 4:** Abstieg nach Wennis. Mit dem Postbus durchs Pitztal nach Mittelberg. Aufstieg zur Braunschweiger Hütte an großartigen Wasserfällen und beeindruckenden Gletscherzungen vorbei. Zwischendurch Jause im Gletscherstüble. Rucksacktransport mit der Materialbahn.

Braunschweiger Hütte: Essen gut, Zimmer gut und Waschgelegenheiten vorhanden.  
Besonderheit: unter dem Einfluss der Höhenluft schlug für unsere Damentruppe **“die Harzer Socken“** (Eintrag Wikipedia: vier Damen aus dem Landstrich Harz, meist bekleidet mit einem beschrifteten grünen T-Shirt) die Stunde. Sie entdecken ein Liederbuch. Von nun an gab es kein Halten mehr und sie sangen ein Lied schöner wie das andere nacheinander.

**Tag 5:** Unser märchenhafter Abenteuertag. Aufstieg zum Pitztaler Jöchl inklusive Kletterpartie in schroffen Felsen und steilen Abhängen. Danach waghalsiger Abstieg über den Söldener Skigebietsgletscher mittels einem Leitersteg, den Tarzan nicht besser hätte bauen können. Eine besondere Herausforderung uns alle.

Busfahrt um Tiefenbachferner und Wanderung über Panoramaweg nach Vent. Und dann ging es weiter im Märchen. Übernachtung in einem richtigen Hotel! Wellness pur. Die Hochzeits-Suite für unsere Tuchteltauben Stefan und Annette. Ein gemischtes Doppelzimmer für Melissa und Kurt. Ohne weiter Folgen! Und für uns ein herrliches Zimmer mit heißen Duschen und genügend Platz für unsere Klamotten.

**Tag 6:** Von Vent durchs Niertal zur Martin-Busch-Hütte und dann weiter zur Similaun-Hütte (höchster Punkt unserer Wanderung, 3.019 m ü. NN).

Erste Überraschung des Tages: Warum beim Aufstieg den bequemen Fahrweg nehmen, wenn ein steiler Grasweg viel unbequemer ist und direkt nach oben geht?!

Zweite Überraschung des Tages: Eine begeisternde LA-OLA-Welle von der “Kathrin-Gruppe“ für uns aus der “Spiego-Gruppe“, als wir an ihnen vorbei gingen. Ein wirklich tolles Gefühl.

Weiter, vorbei an der nahen Fundstelle des Ötzi’s hinauf zur Similaun-Hütte. Mittagessen und dann lange bergab bis zum Vernagt-Stausee.

**Endlich am Ziel !!!!** Erleichterung, Stolz und Hände abklatschen. **Wir haben es gemeinsam geschafft.**

Bevor ich nun das Märchen vom E5 beende, gebührt unseren Wanderführern Spiego und Kathrin einen besonderen Dank. Wir sagen DANKE für die gut organisierte Wanderführung, für Euer Verständnis bei all den kleinen und weniger kleinen Problemen. Euer persönliches Kümmern, sei es auf dem Weg oder in den Unterkünften. Ihr seid hervorragende Wanderführer und wir haben uns jederzeit bei Euch sicher gefühlt. **Herzlichen Dank !!!**

..... und wenn wir alle nicht gestorben sind sehen wir uns vielleicht im nächsten Märchen mal wieder.

Euer Märchen-Schreiberling,  
Bert

Ach ja, bald hätte ich es vergessen: sollte uns jemand fragen, warum wir den E5 gegangen sind, gibt es nur eine wahre Antwort: **Weil wir es Können ! :-)**